

Der Außenseiter darf jubeln

Zweitdivisionär Merl lässt Favorit Sanem keine Chance

VON DAVID HEINTZ

Merl hat sich gestern in Schouweiler den Gewinn der Coupe FLF gesichert. Mit Sanem schlugen die Hauptstadtler im Endspiel das fünfte besser klassierte Team in Folge.

Verdienter als Merl kann man die Coupe FLF kaum gewinnen. Bereits auf dem Weg ins Finale eliminierte der Zweitdivisionär nacheinander vier höher klassierten Mannschaften aus der 1. Division (Kayl-Tetingen, Walferdingen, Remich-Bous, Äischdall). Im Endspiel um die Coupe FLF hatte gestern in Schouweiler mit Sanem auch der fünfte Erstdivisionär gegen den Außenseiter das Nachsehen.

Für Merls Torschützen Cherfaoui kam dieser Erfolg, ungeachtet der Papierform, nach welcher ein Erstdivisionär gegen einen Zweitdivisionär in der Regel als Favorit in die Partie geht, keinesfalls überraschend: „Auf dem Weg ins Finale haben wir jede Menge Selbstvertrauen getankt. Zumal unsere Erfolge in den Runden zuvor nie ermauert, sondern stets erspielt waren. Wir gewannen immer mit mindestens zwei Toren Differenz und erzielten dabei im



Die Spieler des Red Star Merl machten die Nacht zum Tag.

(FOTO: MICHEL DELL'AIERA)

Merl - Sanem 3:0 (1:0)

MERL: Garcia, Khoshaba, Gomes, Monteiro, di Gennaro, Suarez (88.' Ramos), Giannetto, Zejnelagic, Arnould (90.' Carvalho), Cherfaoui (90.' Miale), Gallois

SANEM: Straus, Aoudid (80.' Alickovic), R. Boutarene, Maury, di Bartolomeo, H. Boutarene, Silva (60.' Beretta), Kaba, Rota (60.' Almeida), Santos, Bibuljica

Torfolge: 1:0 Cherfaoui (33.'), 2:0, 3:0 Zejnelagic (48.', 68.)

Gelbe Karten: H. Boutarene, Bibuljica (Sanem)

Schiedsrichter: Sales, Deltour, Kricen
Zuschauer: 569 zahlende

Schnitt über vier Tore pro Partie. Hieran wollten wir anknüpfen.“

Nach einer ausgeglichenen, aber chancenarmen Anfangsphase eröffnete Cherfaoui in der 33.' den Torreigen. Nach einem Pass von Zejnelagic hatte der Torjäger keine Mühe aus 6 m zu vollenden, ehe die Seiten mit einem 1:0 für Merl gewechselt wurden.

Torwart Straus unterschätzt den Ball

In der zweiten Hälfte konnte Merl unter gütiger Mithilfe von Sanems Keeper Straus zum psychologisch

bestmöglichen Zeitpunkt auf 2:0 erhöhen: Zejnelagic zog in der 48.' ins Zentrum und da er keinen Druck eines Gegners verspürte, zog er aus 20 m ab. Torwart Straus unterschätzte den haltbaren Ball, sodass dieser erst gegen den Pfosten prallte, ehe er vom Aluminium gegen den Hinterkopf des Keepers – und letztlich zum 2:0 für Merl über die Linie sprang.

Die einzige nennenswerte Chance für den Favoriten aus Sanem vergab Stürmer Bibuljica, als er in der 73.' am Pfosten scheiterte. Während Sanem die eigene

Großchance zum Anschluss nicht nutzen konnte, zeigte sich Merl auf der Gegenseite aufs Neue von seiner effizienten Seite: Nach einem Pass in die Tiefe lief Zejnelagic alleine auf Straus zu, ehe er den herauseilenden Torwart eiskalt zur frühen Vorentscheidung überlobte (68.).

Sanem war anschließend auch moralisch zu keiner Reaktion mehr fähig, sodass Merl schon früh dazu übergehen konnte die Feierlichkeiten zu planen. „Jetzt machen wir die Nacht zum Tag“, so Torschütze Cherfaoui.

Dortmunds schwere Suche nach dem Tuchel-Nachfolger

Der Wechsel von Favre ist geplatzt

Die Verpflichtung des Favoriten ist geplatzt, jetzt könnte Borussia Dortmund einen Außenseiter aus dem Hut zaubern: Nach den gescheiterten Verhandlungen mit Wunschkandidat Lucien Favre muss sich der DFB-Pokalsieger auf der schwierigen Suche nach einem Nachfolger von Thomas Tuchel neu orientieren.

Die französische „L'Équipe“ brachte mit Giovanni van Bronckhorst vom niederländischen Meister Feyenoord Rotterdam einen Überraschungskandidaten ins Spiel. Peter Bosz (Ajax Amsterdam), Peter Stöger (1. FC Köln), Paulo Sousa (AC Florenz) und David Wagner (Huddersfield Town) werden aber ebenfalls Chancen eingeräumt. Bosz und Stöger gelten als erste Optionen.

Bis zuletzt hatte der BVB allerdings auf Favre gesetzt, sein Klub OGC Nice verweigerte dem ehemaligen Trainer von Hertha BSC und Borussia Mönchengladbach

aber angesichts eines Vertrags bis 2019 die Freigabe. Selbst eine mögliche Ablösesumme im Bereich von fünf bis zehn Millionen änderte an der Haltung des Champions-League-Teilnehmers nichts. Die Entscheidung stehe fest und sei eindeutig, teilte Nice in einer Erklärung auf der Vereinshomepage mit.

„Das Heft ist für diesen Sommer damit geschlossen“, sagte Favres Berater Reza Fazeli der „Sport Bild“ und stellte klar: „Lucien Favre hat dem BVB keine Absage erteilt. Fakt ist, dass Nice keinesfalls mehr gesprächsbereit war. Das mussten wir akzeptieren. Warten wir ab, was in Zukunft passieren wird.“

So lange kann der achtmalige deutsche Meister allerdings nicht warten. Sportdirektor Michael Zorc betonte im „Kicker“-Interview zwar, „die bestmögliche Lösung und nicht die schnellste“ zu finden, doch mit dem neuen Trai-

ner müssen zeitnah Personalien für die neue Saison besprochen werden.

Das Anforderungsprofil ist dabei klar. „Wichtig ist uns grundsätzlich immer, dass sich der Trainer komplett auf den BVB einlässt und mit uns gleichgerichtet die Strategie entwickelt. Wichtig ist uns auch, dass wir mit einer Sprache sprechen“, sagte Zorc. Das Problem: Die Mehrzahl der Dortmunder Kandidaten stehen allesamt unter Vertrag.

Wagner bleibt wohl vorerst auf der Insel

Ajax-Coach Bosz versicherte nach dem verlorenen Europa-League-Finale gegen Manchester United (0:2), beim niederländischen Rekordmeister bleiben zu wollen. Kölns Manager Jörg Schmadtke sieht unterdessen keine Anzeichen dafür, „dass ich in nächster Zeit mit irgendjemandem in Gespräche einsteigen müsste“. Na-

türlich sei Peter Stöger interessant für andere Vereine. Aber auch er habe einen langfristigen Vertrag bis 2020, sagte Schmadtke der „Bild“-Zeitung.

Wagner scheint seine Zukunft nach dem sensationellen Aufstieg mit Huddersfield in die Premier League vorerst auf der Insel zu sehen. „Natürlich gehen meine Gedanken nach all dem, was wir in Huddersfield erreicht haben, zu 100 Prozent in Richtung Premier League“, hatte Wagner zuletzt im Gespräch mit „Sport1“ erklärt. Der ehemalige niederländische Nationalspieler van Bronckhorst besitzt in Rotterdam noch ein Arbeitspapier bis 2019 – laut „L'Équipe“ stünde dennoch eine Einigung mit dem BVB bevor.

Der Kontrakt des ehemaligen BVB-Spielers Sousa in Florenz endet hingegen, doch der Portugiese gilt als Kandidat Nummer eins beim FC Porto. Das galt Favre bis gestern in Dortmund auch. sid

In der BGL Ligue

Titus Petingen holt französischen Stürmer

Titus Petingen hat sich mit Angreifer Victor Lambert verstärkt. Der 19-jährige Franzose stößt aus dem Nachwuchs von der US Orléans zum Team von Trainer Manuel Correia. Titus Petingen hat die abgelaufene BGL-Ligue-Saison auf dem sechsten Platz abgeschlossen.

FC Jeunesse Canach

Bour ist der sechste Neuzugang

Der FC Jeunesse Canach hat mit Yannick Bour seinen sechsten Neuzugang zu vermelden. Der 22-jährige offensive Mittelfeldspieler wechselt vom FC Thionville zum Absteiger in die Ehrenpromotion. Vor Bour hatte sich Canach bereits die Dienste von Félix Kos, Max Kirsch (beide Wormeldingen), Valentin Roulez (Monnerich), Adrian Pires (Mühlenbach) und Stéphane Giorgi (Bayonne/F) gesichert. Aldin Dervisevic (Hostert), Luc Sibenaler (Wormeldingen), Claudio Delgado (Mamer) und Torwarttrainer Alex Boukhetaia verlassen den Club.

In Deutschland

Sportdirektor Stöwer verlässt Kaiserslautern

Der 1. FC Kaiserslautern muss sich nach dem geglückten Klassenerhalt in der 2. Bundesliga auf die Suche nach einem neuen Sportdirektor machen. Uwe Stöwer verlässt den Verein auf eigenen Wunsch zum 30. Juni. Als Interimslösung zur sportlichen Leitung hat der Vorstand des FCK einen Sportausschuss einberufen, in dem neben den beiden Vorständen des Vereins auch die Aufsichtsratsmitglieder Mathias Abel und Ottmar Frenger, der Leiter des Nachwuchsleistungszentrums Manfred Paula sowie Chefscout Boris Notzon vertreten sind. Der Luxemburger Nationalspieler Maurice Deville, der zuletzt an FSV Frankfurt ausgeliehen war, steht noch bis zum Ende der Saison 2017/2018 in Kaiserslautern unter Vertrag.

Investor verweigert Millionenzahlung

Keine Drittlizenz für 1860 München

Für 1860 München ist die Zeit im deutschen Profifußball abgelaufen. Wie Investor Hasan Ismaik gestern mitteilte, hat er die dafür nötige Millionenzahlung verweigert. Damit können die Sechziger die Lizenzauflagen des Deutschen Fußball-Bundes für die 3. Liga nicht erfüllen. Ob die „Löwen“ nun in die viertklassige Regionalliga oder gar noch tiefer eingestuft werden, war zunächst unklar. Nach der verlorenen Relegation um den Verbleib in Liga zwei war unklar, ob Ismaik den „Löwen“ treu bleibt und ein weiteres Investment tätigt. Dem Unternehmen nach hätte der Geschäftsmann aus Abu Dhabi rund zehn Millionen Euro überweisen müssen. Dies sei ihm nicht möglich gewesen, weil der 1860-Stammverein die an eine Zahlung gekoppelten strukturellen Änderungen nicht vornehmen wollte.